



Bioboden für die Gesellschaft sichern

Immer mehr Menschen in Deutschland legen Wert auf eine gesunde Ernährung. Aber: Die hiesige Biolandwirtschaft kann die rasant steigende Nachfrage längst nicht mehr bedienen. Ein Großteil der Ökoprodukte wird importiert. Für mehr heimisches Bio wird also mehr Anbaufläche benötigt.

Genau an diesem Punkt setzt die im April 2015 gegründete BioBoden Genossenschaft an: Sie bringt Boden und Landwirte, die sich für den ökologischen Anbau interessieren, aber nicht genügend Kapital haben, zusammen. Dafür kauft sie Flächen und ganze Betriebe und verpachtet sie weiter mit der Vorgabe, dass sie nach den Richtlinien der ökologischen Anbauverbände bewirtschaftet werden. Die Pacht ist langfristig angelegt, mindestens auf 30 Jahre. Unter den 51 Gründungsmitgliedern der Genossenschaft sind sowohl Privatpersonen als auch die GLS Bank und zahlreiche Unternehmen aus der Naturkostbranche. Inzwischen hat die Organisation bereits mehr als 400 Mitglieder mit einem gezeichneten Kapital von über zwei Millionen Euro.

Eine Bewegung für viele

Boden ist aus Sicht der BioBoden Genossenschaft keine Ware und kein Spekulationsobjekt. Durch das Herauskaufen von Land aus der privatwirtschaftlichen und häufig spekulativen Nutzung möchte sie einen Beitrag leisten zum Erhalt und Ausbau regional verankerter, ökologisch betriebener und diversifizierter Landwirtschaft.

Ein Anteil bei der Genossenschaft kostet 1000 Euro. Wer drei Anteile erwirbt, sichert sich „seine“ Ernährungsgrundlage – denn diese entsprechen jenen 2000 Quadratmetern landwirtschaftlicher Nutzfläche, die jedem von uns rein rechnerisch zur Verfügung stehen. Als Rechtsform wurde die Genossen-

schaft gewählt, weil die Annahme besteht, dass viele Menschen gemeinsam Verantwortung dafür übernehmen wollen, dass regional verankerte, ökologische Landwirtschaft betrieben werden kann. Laut Leitbild versteht sich die BioBoden Genossenschaft als eine Bewegung für viele, die ihr Ziel zu einem gesellschaftlichen Anliegen machen. Einmal pro Jahr treffen sich die Mitglieder zur Generalversammlung, erstmals im Jahr 2016. Jeder Einzelne hat dort eine Stimme, unabhängig von der Anzahl der gezeichneten Anteile.

Gesellschaftlicher Auftrag

Die Genossenschaft kauft nicht nur Ackerflächen, sondern übernimmt auch ganze Betriebe. Für die Bewirtschaftung kommen vier Varianten infrage: Entweder wird der gesamte Hof weiterverpachtet. Wenn ein Landwirt einen Teil des erforderlichen Eigenkapitals mitbringt, ist auch ein gemeinsamer Kauf mit der Genossenschaft möglich. Der Landwirt wird dann geschäftsführender Gesellschafter. Die dritte Variante hilft Landwirten ohne eigenes Kapital, aber mit solidem Erfahrungswissen: Die Genossenschaft erwirbt den Betrieb und der Landwirt wird Geschäftsführer. Die vierte Variante richtet sich an Junglandwirte: Sie werden zunächst Betriebsleiter, sollen aber langfristig die Geschäftsführung übernehmen. Die BioBoden Genossenschaft sieht ihre Arbeit als gesellschaftlichen Auftrag: Mit ihrer Hilfe soll es insbesondere für die neue Generation der Biolandwirte wieder möglich sein, Flächen und Höfe zu übernehmen und zu betreiben. Je mehr Menschen die Genossenschaft als Mitglied unterstützen, desto mehr Flächen könne sie retten und für die Zukunft sichern. (*mym*)

▷ Mehr Infos unter www.bioboden.de